

**FOTO ERHARDT**

www.Foto-Erhardt.de



10-fach opt. Zoom

**Panasonic NV-GS330EG**  
Mini-DV-Camcorder

- optische Bildstabilisator OIS
- Leica Dicomar Objektiv
- 3-CCD-Farbtechnik

UVP 449,-  
**349,-**



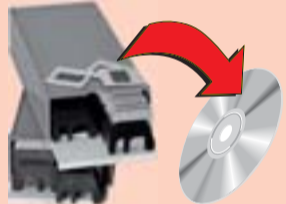
inkl. Colttasche

**Nikon D60 + VR 18-55 mm**  
dig. SLR-Kamera Set

- inkl. Nikon VR 18-55 mm
- Expeed Bildprozessor
- Bildstabilisator
- 10,2 Megapixel

UVP 549,-  
**399,-**

**Diaservice**

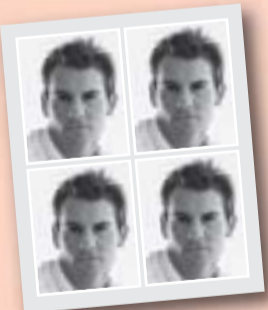


**Wir scannen Ihre Dias u. brennen sie auf DVD**  
Egal, ob zum Archivieren, zum späteren Ausdrucken oder für eine Beamer-Vorführung

**Aktionsangebot:**

100 KB-Diascans  
59,90  
nur **29,90**

**Foto-Studio**



**Bewerbungs- und Passfotos digital**

- auch für E-Pass (biometrisch)

**FOTO ERHARDT**  
Foto · Video · Digital

Größtes Fotounternehmen in Norddeutschland

in Nordwest-Deutschland  
**14x**

Hildesheim  
Rex-Brauns-Str. 5-7  
Tel. 05121/263546  
im **HIT Markt**

Ein Streitgespräch, das Koalitionsverhandlungen gleich kommt: Eckart von Klaeden trifft Attac-Mitbegründer Sven Giegold

**Zwei Herzen schlagen, ach, in Eckarts Brust – und eines davon für Sven**

Von Jan Fuhrhop

Hildesheim. „Hallo, ich kenne Sie aus dem Fernsehen.“ Sehr geschickt, wie Eckart von Klaeden den Sven Giegold ganz locker begrüßt. Schon vor dem Duell durch ein hinterlistiges Tiefschlag-Kompliment ein bisschen für Verwirrung sorgen, sodass Giegold plötzlich Beißhemmungen bekommt. Clever gemacht. Schließlich trifft von Klaeden als CDU-Mann an diesem Nachmittag bei der öffentlichen Diskussion in der Andreaspassage auf einen natürlichen politischen Feind.

Sollte man meinen. Giegold ist immerhin Mitbegründer der globalisierungskritischen Bewegung Attac, die nicht gerade als CDU-Fanclub verschrien ist. Nun ist er der Grünen-Kandidat für die diesjährige Europawahl. Es soll ein Streitgespräch werden. Doch irgendwie klappt das nicht und von Feindschaft ist nicht einmal ansatzweise etwas zu spüren. „Das stimmt so aber nicht ganz“, ist schon der heftigste Ausbruch, den das Publikum zu hören bekommt. Giegold und von Klaeden geben sich meistens abwechselnd Recht, ergänzen das Gesagte ein bisschen und tun sich nicht weiter weh. Klingt komisch, ist aber so.

Immerhin hält von Klaeden die Warnungen des DGB-Chefs Michael Sommer vor sozialen Unruhen im Lande für „unverantwortlich“, während Giegold dem Gewerkschaftsboss beipflichtet. Da keimt kurz die Hoffnung auf einen Streit auf. Er kommt aber nicht.

Nach einer kurzen Klein-Klein-Diskussion über die Abgeltungssteuer geht es weiter im Thema Wirtschaftskrise. Giegold sagt, der



Sie kommen nicht so recht ins Streiten: Der Hildesheimer CDU-Bundestagsabgeordnete Eckart von Klaeden (links) und Sven Giegold, Attac-Mitbegründer und Grünen-Kandidat für die diesjährige Europawahl. Foto: Fuhrhop

Steuerzahler dürfe nicht der sein, der am Ende die Zeche zahlt. Das findet von Klaeden auch. Doch dann fordert der Grünen-Kandidat mehr Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Unternehmen, um künftig unter anderem zu verhindern, „dass Managergehälter ein unanständiges Niveau“ erreichen.

Sein Gegenüber hält dagegen und verweist auf die Gewerkschaften, die schließlich die hohen Gehälter und Abfindungen in der Vergangenheit abgenickt hätten, was Giegold wiederum dazu veranlasst zu sagen: Alle sind eigentlich Schuld und „immer“ haben die Gewerkschaften auch nicht zuge-

stimmt. Giegold fordert: „Wir brauchen eine Begrenzung bei Unternehmenszusammenschlüssen zu immer größeren Konglomeraten.“ Von Klaeden: „Generell teile ich die Ansicht, dass wir mehr Wettbewerb brauchen.“

Vielleicht war es auch naiv, zu glauben, dass die beiden sich richtig in die Haare geraten würden. Aber ein bisschen mehr Zoff hätte man sich schon gewünscht. So artet das als Streitgespräch geplante Aufeinandertreffen nach und nach in gefühlte Koalitionsverhandlungen aus.

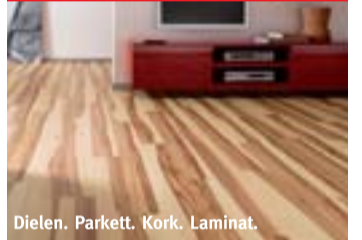
Schließlich lobt Giegold noch das Ansiedeln deutscher Unternehmen

im Ausland: „Ich bin kein Protektionist. Ich habe nichts dagegen, wenn ein Unternehmen in Rumänien Arbeitsplätze schafft.“ Als der Grünen-Mann für Europa schließlich fordert, die Weltwirtschaft stärker zu regulieren, räumt von Klaeden ein, dass „zwei Herzen“ in seiner Brust schlagen: Einerseits befürwortet er mehr Regeln für die globale Wirtschaft – andererseits: „Das hohe Maß an Wohlstand in Deutschland wird möglich, weil wir im Export so stark sind und von den liberalisierten Märkten profitieren.“

Nun kennt der Herr von Klaeden den Sven Giegold also nicht mehr nur aus dem Fernsehen. Vermutlich

findet er ihn ganz nett. Eigentlich könnte man sich jetzt auch duzen.

**Schöne Böden, 1a Service!**



Dielen. Parkett. Kork. Laminat.

Emmerke, Industriestr. 3  
T 0 51 21 - 9 30 20  
holzland-koester.de



**HAWK-Studenten auf Exkursion in Südafrika**

**Staunen zwischen Hütten und Stadien**



Die HAWK-Reisenden vor einer Stadion-Baustelle.

Hildesheim. Über den Tellerand zu schauen ist für Studenten mindestens so wichtig wie eine gute Note fürs Referat. Einen weiten Blick haben jetzt 24 Studierende der Studiengänge Architektur, Bau- und Holzingenieurwesen an der Fachhochschule HAWK gewagt: In Südafrika entdeckten sie eine neue Welt zwischen Zulu-Hütten und WM-Stadien.

In der Stadtverwaltung von Johannesburg bekamen die Studierenden einen Eindruck davon, welche enormen Bautätigkeiten derzeit in und um die Stadt im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaften im nächsten Jahr herrscht. Zu ihrer großen Überraschung erfuhren die angehenden Ingenieure, dass erst-

malig ein öffentliches Bussystem eingeführt wird. Dieses soll das für Europäer durchaus chaotisch wirkende System von Kleintaxen in Zukunft mit einem geregelten Fahrplan unterstützen. Die Hildesheimer Gruppe reiste anschließend nach Durban. Von dort aus ging es in Kleinbussen weiter. Erstes Ziel war eine Farm in der Region Kwazulu Natal. Drei Tage, fernab von der Zivilisation, übernachteten die Hildesheimer in traditionellen Hütten. Einheimische Frauen erklärten den jungen Deutschen bei einem Hüttenworkshop, wie sie das Baumaterial Gras zum Dachdecken und zur Befestigung verwenden. Den männlichen Dorfbewohnern halfen die Studenten mit großem Enthusiasmus beim Rohbau einer Zuluhütte. In der fünfgrößten Stadt Südafrikas, Port Elizabeth, besuchten die HAWK-Reisenden abschließend die Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU), um sich über das Studieren in Südafrika zu informieren. Und vielleicht war dieser Besuch sogar der Start für eine Hochschulpartnerschaft: Beide Dekane der Hochschul-Fakultäten vereinbarten, entsprechende Gespräche zu führen.



Die Hildesheimer packen beim Bau einer Zulu-Hütte mit an.

**Ließmann-Heckerott**

**Austritt aus der LAH**

(mei) Hildesheim. Doris Ließmann-Heckerott hat die Partei Die Linke verlassen und gehört seit einigen Wochen auch nicht mehr dem Wähler-Bündnis Linke Alternative Hildesheim (LAH) an.

„Mein Mandat im Hildesheimer Stadtrat nehme ich weiterhin wahr, aber nun als parteilose „Einzelkämpferin“, teilt sie in einer Presseerklärung mit.

Mit 1,8 Prozent der Wählerstimmen hatte Ließmann für die Linke Alternative Liste bei den Stadtratswahlen 2006 einen Sitz im Rat gewonnen. Im Ergebnis eines Wahlkampfes, bei dem die LAH der SPD Wählerstimmen in der Nordstadt abgerungen hatte.

Ihre Probleme mit der Partei Die Linke hatte Ließmann bereits bei deren Neuaufstellung durch den Zusammenschluss mit der WASG vor zwei Jahren kundgetan. Dass sie nun die LAH verlasse, habe sowohl persönliche Gründe, hänge aber auch mit fehlender Unterstützung seitens des Wählerbündnisses zusammen.

Neben Dr. Heinz-Jörg Heinrich ist Ließmann-Heckerott nun die zweite „Alleinkämpferin“ im Rat.



Doris Ließmann-Heckerott hat die LAH verlassen. Foto: Veit

**Symbolische Einbürgerung vor dem Theaterfestival**

**Ticket nach Transeuropa**



Einer der ersten Bürger Transeuropas: Der serbische Schauspieler Srdan Markovic bei der Passausgabe. Fotos: Fuhrhop

(jan) Hildesheim. Ekkehard Palandt kann sich glücklich schätzen: Der zweite Bürgermeister der Stadt hat den Einbürgerungstest bestanden und hat damit sein Ticket nach Transeuropa gelöst. Gut drei Wochen vor Beginn des gleichnamigen Theater- und Performancefestivals am 14. Mai haben die kreativen Macher hinter der Veranstaltung mit der symbolischen Einbürgerung von Gästen und Teilnehmern bereits den Auftakt zum Festival geliefert.

Zum sechsten Mal findet Transeuropa bereits statt. In diesem Jahr will es unter dem Motto „What's your border worth?“ Grenzen freilegen, ausloten und überschreiten. Die Volksbank Hildesheim und die Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken fördern das Hildesheimer Festival, das sich mittler-

weile in der europäischen Theaterszene einen Namen gemacht hat, mit 10.000 Euro. Den symbolischen Scheck hat Volksbank-Vorstand Jürgen Böhnke am Rande der Auftaktveranstaltung an das Organisationsteam übergeben.

Weitere Informationen und das komplette Transeuropa-Programm gibt es im Internet unter der Adresse [www.transeuropa-festival.de](http://www.transeuropa-festival.de).



Volksbank-Vorstand Jürgen Böhnke (zweiter von links) mit Transeuropa-Künstlern.